

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 3

Artikel: Familienfest im Toggenburg
Autor: Raschle, Anna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

* * * * *

* **Familienfest** *

* **im Toggenburg** *

* VON *

* ANNA RASCHLE *

* * * * *

ALLJÄHRLICH, über Weihnachten oder nach Neujahr, ist in Großvaters Häuschen alles drunter und drüber; Enkel und Enkelinnen kommen auf Besuch. Schon das ganze Jahr freuen sich die Kinder auf diese Stunden, ist es doch ein Wiedersehen mit Vettern und Bäschen. — Kein Weg ist zu weit, oder noch so viel Schnee kann ein Hindernis sein.

Von den größern Geschwistern werden die jüngern in die Pulloverchen, Schleifchen, Häubchen, Mäntelchen, in die allerwärmsten Wollsachen und dann auf den Schlitten verpackt. Gegen das Mittagessen treffen sie aus den umliegenden Dörfern mit frischen, roten Backen und gefrorenen Näschen hungrig ein. Mit einer guten Flasche Kirsch, selbst geräucherter Speck oder einem Sack voll Eier werden dem Großvater die besten Wünsche aus jeder Familie überreicht. — Bald wimmelt es in der guten, alten, getäfelten Stube von flinken Kinderfüßen, die die eisigkalten Schuhe gegen die mitgebrachten Finken umgetauscht haben. In Reih und Glied werden die nassen Schuhe unter den Wärme spendenden Kachelofen zum Trocknen aufgestellt.

Sobald die Nachkommen der fünf verheirateten Söhne und der Tochter vollzählig sind, helfen die Ältern den Tisch decken, und in freudigem Chor wird die dampfende Suppenschüssel begrüßt. Seit Großmutter's Tode erfüllt die ledige Tante ihre Aufgabe; für alle 18 oder 20 Mitglieder wird die kräftige Gemüsesuppe geschöpft, und aller Augen folgen ihren Bewegungen. Wären alle Großkinder hier, würde es die stattliche Zahl 23 geben,

aber die Allerkleinsten fühlen sich bei den Eltern zu Hause mit einem Milchsoppen noch besser aufgehoben.

Der 76jährige Großvater bildet am obern Tische das Haupt der Familie; stolz und freudig ruhen seine grauen Augen auf der muntern Kinderschar, die, ein bißchen eng gedrängt, um die zwei langen Tische sitzt und die Suppe löffelt. — Scheu und zaghaft sitzen die Kleinen da, noch ungewohnt, an der traditionellen Feier teilzunehmen, die unsere verstorbene Mutter ins Leben gerufen hatte und welche die Bande der Familiengemeinschaft enger knüpfte, ja viel enger als wir ahnten! — Umjubelt wird der Berg heiße Wienerli, und zu jedem Paar ein Pürli verteilt — ach, zu Hause gibt es ja nur einen Zipfel Wurst, bekanntlich sollen immer Kartoffeln gegessen werden! Auch da helfen die Ältern den Kleinsten bereitwillig, und im Nu ist der letzte Rest verschwunden.

Aber wenn das Dessert aufgetragen wird, eine Creme mit Früchten, dann sind alle, auch die Allerjüngsten, wieder hungrig. Nie geahnte Quantitäten verschwinden in den kleinen Mägen, und schon strecken sie den Teller wieder her für eine zweite Auflage. Es reicht auch dieses Mal für ein jedes, und langsam werden die Zungen gelöster, ein munteres Gepolter beginnt.

Wenn das letzte den Teller geleert hat, hält der Großvater eine kurze Ansprache an seine kleinen Gäste. Es sind einfache Worte, nur langsam und stockend fließen sie aus seinem Mund; denn sein ganzes Leben war harte Arbeit auf der Scholle. Er versucht in seinen Nachkommen die Liebe zur fruchtbaren Erde zu wecken. — Über dem Ganzen aber waltet der unsterbliche Geist der Großmutter; wir fühlen alle, daß sie unter uns weilt, es ist, wie wenn sie für Augenblicke zu einem freudigen Besuch auf die Erde gekommen wäre.

Als Abschluß zieht der Großvater den mit blanken Fünflibern gefüllten Beutel hervor und drückt jedem einen in die heiße Kinderhand. Eine weitere Überraschung ist für jedes Kind

Gegen Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen

hilft Melabon rasch. Es fördert die Ausscheidung, löst die Gefäßkrämpfe, beruhigt die Nerven und beseitigt Entzündungen. — Wenn Ihnen Ihr Apotheker Melabon empfiehlt, sind Sie gut beraten, denn es ist ärztlich empfohlen, gut verträglich und angenehm einzunehmen. — Melabon ist besonders wirksam und daher sparsam im Gebrauch. Jeder

Schmerzgeplagte sollte einen Versuch damit machen. In Apotheken erhältlich. — Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

Melabon

ein Toggenburger Biber, auf dem, mit weißem Zucker hingeschrieben, der eigene Name steht. Dieser Lebkuchen trägt rot-weiß-grüne Zuckerkränzchen und Verzierungen; nein, nichts geht über diesen köstlich duftenden Biber. Für die Kleinsten werden die Namen von den ältern Geschwistern entziffert, und ein glückseliges Staunen liegt in den Kinderaugen.

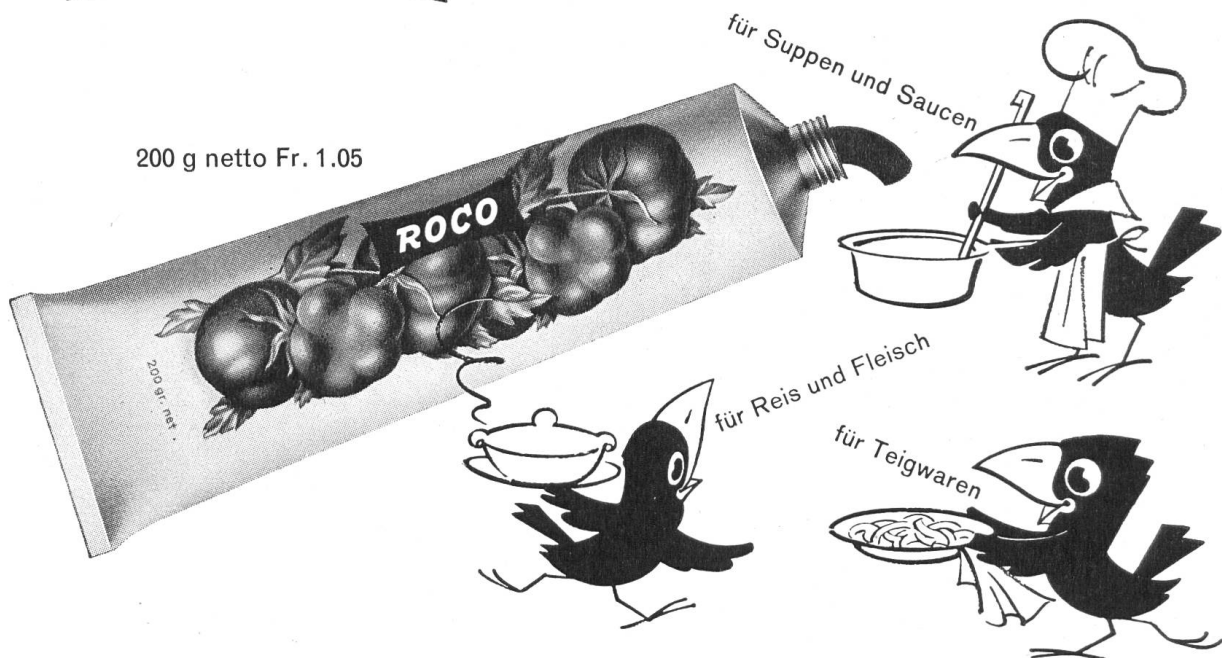
Ist der Beutel leer und der letzte Biber an seinen Eigentümer gelangt, werden Filme gezeigt. Die jüngste Tante, die gerne unsere Heimat und ferner Länder bereist; an diesem Tag sehen wir sie, wie sie mit der Kamera bei jeder Familie auf Besuch war. Mit Spannung sind die kleinen Gesichter auf die Lein-

wand gerichtet, und alle bekannten dargestellten Verwandten werden mit den vielen freudigen Stimmen mit Namen und ahahah und ohohoh in allen Tönen aufgerufen!

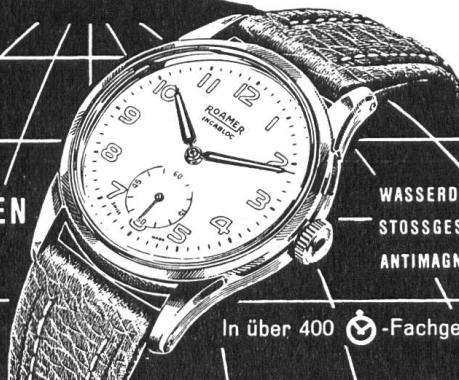
So verfliegen die Stunden. Um vier Uhr wird der Zabig zubereitet, und langsam fängt es schon zu dunkeln an. Jetzt ist es höchste Zeit, daß sich die Schar wieder auf den Heimweg macht. Auf Schlitten und Skiern ziehen sie nach allen Windrichtungen in die Elternhäuser zurück, eine große Freude im Herzen tragend. Viel später, wenn sie erwachsen sind, wird für sie dieser Tag noch mehr an Bedeutung gewinnen und ein schönes Symbol der Familiengemeinschaft sein.

ROCO**Tomatenpüree in Tuben**

200 g netto Fr. 1.05

**ROAMER****EINE DER MEISTGEKAUFTEN
UHREN DER WELT!**

ROAMER WATCH CO. S.A. SOLOTHURN



Für Fr. 69.-

ein Maximum an Qualität
und StrapazierfähigkeitWASSERDICHT
STOSSGESICHERT
ANTIMAGNETISCH

In über 400 ⌚-Fachgeschäften erhältlich